

Buchbinder-Zeitung

Erscheint Sonnabends.

Abojahrpreis 1,00 Mark pro
Quartal exkl. Beitragsgeld. Beiträ-
ge nehmen an alle Post-
anstalten, sowie die Expedition,
Berlin S. 59, Kottbusserdamm 23 I.

Inserate
pro vierzählige Blätter 60 Pf.,
Stellengebühr 40 Pf.; für Ver-
bandsmitglieder 40 Pf.; Veran-
kungsgebühr zu 20 Pf. Privat-
anzeigen ist der Betrag beizubringen.

Organ des Deutschen Buchbinder-Verbandes

Nr. 37

Berlin, den 10. September 1910.

26. Jahrgang.

Vom 1. Oktober d. J. an befindet sich das Bureau des Verbandsvorstandes und der Redaktion und Expedition der „Buchbinder-Zeitung“ in Berlin S. 59, Urbanstr. 63 I.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

1. Wir machen auch an dieser Stelle bekannt, daß die Städte Nürnberg-Fürth, Rathenow und Eisenberg wegen der dort stattfindenden Lohnkämpfe strengstens gesperrt sind und deshalb Verbandsmitglieder dort unter keinen Umständen zu reisen dürfen. Reiseunterstützung wird an den benannten Orten bis auf weiteres nicht ausgeschahlt.

2. Auf Grund des § 16 im Statut wird hiermit gegen die Mitglieder Wilhelm Quidde aus Binneberg, Buchn. 1465, und Emil Massier aus Duisburg, Buchn. 61131, wegen ihrer unreellen Handlungsweise beim Bezug von Arbeitslosenunterstützung eine Rüge ausgesprochen.

3. Wir sehen uns veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es einen groben Verstoß gegen die Interessen des Verbandes darstellt, wenn Mitglieder, die im Genuss der Arbeitslosenunterstützung stehen, es verschweigen, wenn sie zeitweise in Beschäftigung treten und sich die Unterstützung fortzählen lassen. Nach den Bestimmungen des § 20 al. 2 im Statut muß eine jede Beschäftigung, die in die Zeit der gemeldeten Arbeitslosigkeit fällt, angezeigt werden. Wird die Beschäftigung, wenn auch tageweise und in einem anderen Beruf, verschwiegen, so tritt in allen Fällen der Verlust der Arbeitslosenunterstützung ein.

Die örtlichen Funktionäre, insbesondere die Auszahler der Arbeitslosenunterstützung, bitten wir, in allen Fällen eine strenge Kontrolle auszuüben und Verfehlungen gegen die Bestimmungen des § 20 im Statut uns zur Kenntnis zu bringen, damit gegen solche in betrügerischer Absicht handelnde Mitglieder mit aller Schärfe eingeschritten werden kann.

4. Das Mitglied Wilhelm Bersteiger aus Düren, Buchn. 10984, ersuchen wir, uns sein Mitgliedsbuch umgehend zur Kontrolle einzusenden.

Wir bitten, Bersteiger gegebenenfalls auf dieses Ersuchen hinzuweisen und auf dessen Befolgung zu achten.

5. Der Buchbinder Fritz Clausen, geb. den 4. Juli 1886 in Flensburg, wird aufgefordert, uns umgehend seine Adresse anzugeben. Die Be-

vollmächtigten ersuchen wir, den Kollegen Clausen auf diese Aufforderung hinzuweisen und uns eventuell selbst dessen Adresse mitzuteilen.

6. Mitglieder, welche im Laufe der kommenden Wochen vom Militärdienst entlassen werden, wolle man darauf aufmerksam machen, daß sie in ihre alten Rechte wieder eintreten können, wenn sie sich vor ihrem Eintritt zum Militär durch Einsendung des Verbandsbuches abgemeldet haben und sich nach der Entlassung sofort wieder beim Unterzeichneten anmelden.

7. Diejenigen Mitglieder, welche im Herbst dieses Jahres zum Militärdienst einberufen werden, sind verpflichtet, sich nicht nur bei der Stelle abzumelden, wohin sie ihre Beiträge abgeführt haben, sondern sie müssen ihr Mitgliedsbuch an den Verbandsvorstand zur Abmeldung und Aufbewahrung einsenden.

Der Verbandsvorstand.

Halt Du es recht bedacht?

An denjenigen Kollegen und an die Kolleginnen soll diese Epistel gerichtet sein, die zum kommenden Quartalswechsel einen Schritt tun wollen, den sie ganz gewiß nicht recht bedacht haben. Der kommende Quartalswechsel bringt uns die vom Verbandstag beschlossenen Statutenänderungen und unter diesen die Erhöhungen der Beiträge für die zweite und vierte Beitragsklasse. Diese Erhöhungen sind minimal, und zwar minimal an sich für die zweite Beitragsklasse, minimal im Hinblick auf die Einführung der Zinsablagenunterstützung auch für die vierte Klasse. Aber trotzdem mag es Kollegen und Kolleginnen geben, die sich gegen diese Erhöhungen sträuben werden und die darum auf Mittel finden, diesen aus dem Wege zu gehen. Was bleibt ihnen da tun übrig, als von der zweiten in die erste, oder von der vierten in die dritte Klasse überzutreten. Und manches Mitglied mag diesen Schritt schon in Erwägung gezogen haben.

Habt Ihr es recht bedacht, die Ihr also handeln wollt? Seid Ihr Euch dessen bewußt, daß Ihr damit Euch selbst, Euren Nebenkollegen und auch dem gesamten Verband keinerlei Nutzen schafft? Euch selbst schädigt Ihr auf vielerlei Weise, wobei die materielle Seite am ehesten spürbar sein wird. Bei einem Übertritt von einer höheren in eine niedere Klasse wird der Beitrag nicht dem Werte nach um gerechnet, sondern die seither geleisteten Beiträge der höheren Klasse gelten dann für die Folge als solche der niederen Klasse. Hattet Ihr, Kollege, seither 200 Beiträge der vierten Klasse (a 60 Pf.) geleistet und Ihr trittet jetzt in die dritte Klasse über, dann werden Ihr bei Deinem Unterstützungsbezug nicht $(200 \times 60 = 12000 : 50 =) 240$ Beiträge in dritter Klasse, die Ihr dem Werte nach doch geleistet hast, angerechnet, sondern nur 200. Denn nicht der Wert der Beiträge, sondern die Zahl derselben steht zur Berechnung. Und nun seid in Dein Statut. Du wirst da finden, daß die Unterstützungen, auf die Du jetzt nach dem Übertritt ein Anrecht hast, doch wesentlich niedriger sind, als die der höheren Klasse. Du darfst jetzt bei der Arbeitslosenunterstützung für 20 Tage, bei der Krankenunterstützung für 10 Tage weniger Unterstützungen bezahlen, als vorher. Darum ist auch

die Gesamtsumme, die Du erhalten kannst, augenfällig niedriger, als wenn Du Deine Beiträge weiter in der vierten Klasse geleistet hättest. Auch beim Bezug der Umzugsunterstützung wirst Du es spüren, daß Du nicht klug beraten warst, als Du Deinen Übertritt in eine niedere Klasse beschlossen und ausgeführtest. Denn auch hier sind — wie überall — die Unterstützungsätze der höheren Klasse höher, als die der niederen Klasse. Das gleiche gilt von der Hinterbliebenenunterstützung, der Notstandsunterstützung, kurz von allen Unterstützungsarten. Und was von Dir gilt, Kollege, das gilt auch für Deine Arbeitschwester, unserer Kollegin. In mehr oder weniger, doch stets empfindlich veripptbarer Weise schädigt sie sich selbst, wenn sie in einem Zustand momentaner Verdrogenheit einen Schritt zurückgeht und in die erste Klasse übertritt. Gerade dann, wenn sie von dem Verbande die materielle Hilfe erwartet, muß sie sehen, daß sie unklug gehandelt hat.

Drum muß man fragen, habt Ihr es recht bedacht, das, was Ihr tun wollt? Seid Ihr Euch dessen klar, daß Ihr durch Eure Nebenkollegen und Kolleginnen schädigt durch Euer Verhalten, daß es keinen Vorteil bringt dem Gesamtverband? Diejenigen Gewerkschaften sind die leistungsfähigsten, fortgeschrittensten und festgefügtesten, die die höchsten Beiträge erheben. Das wird auch Euch einleuchten, die Ihr jetzt dazu beitragen wollt, daß die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes um ein geringes einbüßen soll dadurch, daß Ihr nicht trachtet, den Fortschritt zu beschleunigen, sondern, daß Ihr für Euch einen Rückschritt, für die Allgemeinheit einen gewissen Stillstand herbeiführt. Habt Ihr das recht bedacht, daß Ihr doch immer wieder selbst es seid, die der geschädigte Teil sind. Vorwärts solltet Ihr gehen, nicht rückwärts; danach solltet Ihr trachten, daß alle jetzt noch in der niederen Klasse steuernden Kollegen und Kolleginnen übertragen zur höheren Klasse. Am Jahresabschluß 1909 waren es 4344 Kolleginnen, die in der niederen Klasse steuerten, gegen 5884, die ihre Beiträge in der höheren Klasse entrichteten. Hier, Ihr Kolleginnen, seht Eure Kräfte ein, befreit Eure Arbeitschwester, damit sie alle in der höheren Klasse steuern. Ihr Kolleginnen, die Ihr in der ersten Klasse Eure Beiträge entrichtet, befolgt den gutgemeinten Rat und tragt zur Stärkung des Verbandes durch Euren Übertritt in die zweite Klasse. In der ersten Klasse sollten nur steuern die Kolleginnen, die überhaupt wenig verdienen oder die als Lehrlinginnen angesehen sind. Alle anderen sollten einhellig Mitglieder der zweiten Klasse werden. Von den männlichen Mitgliedern steuerten am Jahresabschluß 1909 3094 in der dritten und 10142 in der vierten Beitragsklasse. Auch hier sollte, statt des hier und da beobachteten Übertrittens in die niedere Klasse, ein kräftiges Agitieren zum einmütigen Übertritt in die höchste Klasse Platz greifen.

Kolleginnen, Kollegen, beachtet diese Mahnung. Das wäre unseres Verbandes würdig. Die Seiten bessern sich, die Wirtschaftslage hebt sich merklich, die Werbekraft des Verbandes ist gestiegen, wie das laufende Jahr aufweist, das uns bis zum Abschluß des dritten Quartals mindestens drei tausend neue Mitglieder bringt. Und angesichts solcher Fortschritte wollen einzelne von Euch — um einzelne nur handelt es sich — aus Gründen, über die sie sich selbst kaum klar sind,

einen Rückschritt tun, um — ja um was denn? Um Geld zu sparen? O nein, die beste Sparkasse, die die reichlichsten Zinsen auswirkt, ist doch die Organisation! Um einer Verdrossenheit Ausdruck zu geben? Wer würde sich daran lehren? Kein einziger, denn kein einziger hat Zeit, in unseren Tagen unnützen Dingen Schör zu geben. Ja, was sind denn die Gründe, die zum Rückschritt anreizen? Es ist keiner da, der durchschlagend, überzeugend wäre. Unser Verband kämpft für Euch, unser Verband drängt voraus, zahlreich sind die Lohnbewegungen, die einsteils im Gange sind, andernteils bereits angemeldet oder in Aussicht stehen. Tausende von Mitgliedern sind daran beteiligt und erhoffen und erwarten ein sicheres Vorwärtskommen; die Zeiten sind günstig für geisteige Agitationsarbeit, sie eignen sich wie selten zur weiteren Ausbreitung der Organisation. Die nächste Zeit, die vollständig unter dem Zeichen des Aufschwungs stehen wird, wird auch unseren Mitgliedern mancherlei Vorteile bringen, die sie der Organisation zu danken haben. Die Vorstöße der Organisation zur Hebung Euer Wirtschaftslage geschehen auf Euer Drängen und unter Eurer aktivsten Beteiligung. Ihr selbst werdet teilweise mitten im Kampf stehen und Ihr werdet der Hilfe Eurer Kolleginnen und Kollegen gewiss sein können. Die nächste Zeit wird uns noch harte Kämpfe bringen, die die Organisation — das seid Ihr, Ihr Kolleginnen und Kollegen — mit Ehren bestehen soll. Und angefischt einer solchen Sachlage sollten einzelne unter Euch sein, die den Rückschritt wollen? Das kann nicht sein, das darf nicht sein. Im Gegenteil, agitiert, damit jede Kollegin der zweiten, jeder Kollege aber der vierten Beitragsklasse angehört. In diesem Sinne nehmt Eure Stellung ein und fragt mit uns die Wanfelmütigen, die das Gegenteil tun wollen:

Habt Ihr das recht behaft?

Der Internationale Sozialisten- und Arbeiterkongress.

Im festlich geschmückten Odd Fellow Palais zu Kopenhagen wurde am 28. August der Internationale Kongress eröffnet. Der imposante Saal vermochte kaum die große Zahl der Delegierten zu fassen; in drangvoll-fürchterlicher Enge saß alles nebeneinander. Eine Sache, die übrigens auf allen internationalen Kongressen mehr und mehr in die Erscheinung tritt, weil die Zahl der Delegierten immer größer wird. Und dabei tagt der Kongress im größten Saale Kopenhagens.

Eine wirkungsvolle Einleitung des Kongresses bildete die von 500 Arbeiternjägern unter Mitwirkung von Solisten und eines mächtigen Orchesters vorgetragene Mänade, die dem Tagungszwecke entsprechende Anklänge aus den Sozialistenliedern der verschiedenen Länder brachte. Einer der beiden sozialistischen Bürgermeister Kopenhagens, Jensen, weilte als Delegierter auf dem Kongress. Noch wirkungsvoller als die Eröffnungsfeier gestaltete sich der Demonstrationszug der Kopenhagener Arbeiter, die nachmittags, wohl 50 000 an der Zahl, mit unzähligen Fahnen und Bannern aller Art durch die Kopenhagener Straßen nach dem Park von Söndermarken zogen. Auffällig war dabei für uns Deutsche die Rolle, welche die Polizei bei dem Zuge spielte. Sie führt weder Säbel noch Revolver und doch — oder gerade deswegen waltete sie ihres Antes zum Schutz der Bürger viel besser, als das in Preußen-Deutschland der Fall ist. Sie hinderte also den Verkehr nicht, wie wir das in Deutschland gewohnt sind, sondern schaffte dem Zuge freie Bahn, soweit das überhaupt nötig war. Denn das dänische Volk ist ein ruhiges Volk, das still, aber nichtsdestoweniger zielbewußt seines Weges geht, was besonders auch vom arbeitenden Volke gilt. Selbst im dänischen Sozialistenmarsch, der natürlich öfter im Festzuge exonierte, kommt dieser ruhige Charakter des Volkes zum Ausdruck. Das ist nicht der feurige Rhythmus der Marschallaise, bei deren Klang wir ordentlich den Massentritt der vorwärtsstürmenden Revolutionsarmee zu hören glauben, sondern fast heiter scheint uns der dänische Marsch einem greifbaren Ziele zuzuführen. Wie in Stuttgart, so fanden auch in Kopenhagen Volksversammlungen im Freien statt, wo die Hänger der internationalen Arbeiterbewegung in kurzen, markigen Worten sich an die Hörer wandten.

Die eigentlichen Verhandlungen des Kongresses begannen erst am Montag, den 29. August, indem die nationalen Delegationen für die verschiedenen Kommissionen ihre Vertreter bestimmten. In diesen Kommissionen spielte sich dann in den ersten Tagen die hauptsächlichste Tätigkeit des Kongresses ab. Was aus den Beratungen der Kommissionen in Form von Resolutionen und Amendements hinausgeht, beschäftigt sodann das Plenum des Kongresses. Außerordentlich zeitraubend gestalten sich die Kongressverhandlungen, weil jede Rede in deutscher, französischer und englischer Sprache gehalten werden muß. Doch das wäre das schlimmste nicht, wenn nicht ganz andere Schwierigkeiten der gegenseitigen Verständigung durch die Verschiedenartigkeit des grammatischen Baues der diversen Sprachen entstünden. Es ist daher nicht leicht, den Text der Resolutionen für alle Sprachen möglichst gleichmäßig zu fassen. Dazu tritt noch das Bestreben der verschiedenen Nationen, die Resolutionen mit ihrem Geiste zu erfüllen, die besonderen Verhältnisse des Landes als maßgebend für die Tattit in allen Ländern zu machen. Und dann die Art der Vertretung auf den internationalen Kongressen! Da erscheinen Vertreter großer, gesetzter Organisationen und wieder andere, die nur lose Gruppen hinter sich haben. Und nicht immer stehen die tönenenden Worte der Redner im richtigen Verhältnis zu dem Maß von Macht und Verantwortlichkeit, die hinter ihnen steht und ihnen eigen ist. Aus allen diesen Gründen müssen internationale Kongresse auch sehr vorsichtig bei Fassung von Beschlüssen sein, zum mindesten sich davor hüten, Generalregeln für alle Länder und Organisationen über einen Leistenschlag zu wollen. Womit freilich dem Gegenteil nicht das Wort geredet werden soll, wonach jede Organisation sich über die einfachsten Regeln der internationalen Solidarität hinwegsetzen dürfte.

Sobald steht fest, daß es darin auch schon besser geworden ist: man befleißigt sich, die Beschlüsse so zu fassen, daß sie auch praktisch durchgeführt werden können, wenn auch noch manches zu wünschen übrig bleibt.

E. K.

Korrespondenzen.

Gesperrt sind:

Deutschland:
Eisenberg (Grunderbeiter);
Rathenow (Grunderbeiter);
Nürnberg-Fürth (Kartonagenarbeiter und Arbeiterinnen, Buchbinder, Präger und Pragerinnen usw.);
Breslau: die Firmen Gebauer, Hiebig und Schröter;
Belgien: Turnhout (Papierarbeiter);
Oesterreich:
Wien (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Graz: (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Neichenberg (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Troppau (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Wauasdorf (Buchbinder und Arbeiterinnen);
Österreich: die Firma Giovanni Vogar;

Schweiz:
Arbon: die Firma A. B. Heine, Stickereigeschäft;
Vorschach: die Firma Feldmühle, Stickereigeschäft.

Ungarn:
Sämtliche Provinzorte;
Zugzug ist fernzuhalten von:
Hannover;
Dresden.

In Eisenberg und Rathenow ist der Stand der Bewegungen noch unverändert. Beide Orte sind strengstens gesperrt.

Wir warnen erneut vor dem Streikbrechervermittelungs-Institut, das sich „Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien“ benannt. In seiner letzten Nummer zeigt dieses Blatt wieder Anserate auf, in denen die Marke N.-B. (Nichtverbändler) gesucht wird

und zwar nach Thüringen. Zweifellos handelt es sich in diesem Falle um Eisenberg. Wir ersuchen dringend, solchen Anseraten die notwendige Beachtung zu schenken. Aus dem Hause mit diesem Blatt, das Eure Interessen mit führen tritt!

Nürnberg-Fürth. Die dritte Streitwoche ist beendet, ohne daß eine Änderung zu verzeichnen wäre. Mit einigen Kontraktbrüchtagen hat man die kämpfenden beglückt. Zweifellos sollten die Bevölkerungen eingeholt werden, veranlaßt werden, fahnenflüchtig zu werden. Eigentümlich mutete der Umstand an, daß die Unternehmer glaubten, ein Urteil erwirken zu können, das die Ausständigen auf 14 Tage zur Arbeitsleistung veranlassen sollte. Die Gewerbegerichte in Nürnberg und Fürth machten jedoch einen dünnen Strich durch diese Rechnung. Mit der Arbeitsniederlegung wurde die Kündigung als gegeben erachtet, und somit wurde aus der Arbeitsleistung nichts. Bezeichnend war der Fall der Firma B. v. Ing.-Fürth. Angeklagt waren 15 Arbeiterinnen auf 1000 Ml. Schadenerlös! Ansätzlich der Unterhandlungen wurde seitens der Unternehmer schwarz in schwarz gemalt und betont: „Wenn für Arbeiterinnen 10 bzw. 11 Ml. Minimallohn willigt werden müsse, so geht die Industrie in einigen Jahren zugrunde!“ Die 15 Arbeiterinnen bezogen durchschnittlich 9 Ml. Lohn pro Woche, das ergibt für 15 Arbeiterinnen in 14 Tagen die Lohnsumme von 270 Ml. Dabei soll die Firma laut Schadenerklage einen Profitengang von sage und schreibe 730 Mark haben! Wie man da noch behaupten mag, daß Minimallöhne für Arbeiterinnen von 10 bzw. 11 Ml. pro Woche den Ruin der Industrie herbeiführen, ist — ganz gelinde ausgedrückt — unerhört. Man kann der Firma für dieses unfreimäßige Einverständnis wirklich sehr dankbar sein. Da ist der Beweis erbracht, was man auf die Argumente dieser Herren geben darf. Nur zu gerne betont man immer: die Arbeiterschaft soll sich der Wahrheit befleißigen. Nur gemacht, verehrte Herren — niemand sucht den anderen hinter dem Busch, wenn er nicht selbst erst dahinter gestellt hat. Alle möglichen Schwindelmanöver werden erfunden und unter den Kämpfern zu folportieren versucht, um Vermutung anzurichten. So wurde das Gerücht verbreitet, bei der Firma Wolfram u. Hauptmann werden am Montag 20 Arbeiterinnen Streikbruch verüben, und ähnliches mehr. Die Heerschau am Montag hat jedoch wiederum keine Fahnenflüchtigen ergeben. Auch anonyme Zuschriften sind eingelaufen. Es ist wirklich bezeichnend, daß man zu derartig zweifelhaften Mitteln seine Zuflucht nimmt. Auch ist uns bekannt, daß eine sehr starke Uneinigkeit unter den Unternehmern vorherrscht. Man sieht eben, daß auch dort immer mehr die Ansicht dominiert, daß der Schuhverband die auf ihn gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen kann. Hoffenlich lernt man endlich einsehen, daß man nicht länger an einem Standpunkt festhalten kann, der unhaltbar ist.

Die Firma Ritter, welche angeblich alle Arbeiten in England anfertigen lassen will, sucht durch riesengroße Anserate und Plakate Arbeitsträger, und zwar nicht nur am Platze, sondern auch auswärts. Eingelaufene Zuschriften von der Oberpfalz, überhaupt von ganz Nordbayern, deuten darauf hin. Man hat aber auch hier die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Auch in ganz entlegenen Städten haben wir Mitglieder, so daß an Zugang gar nicht zu denken ist. — Die Haltung der Streitenden ist nach wie vor musterhaft und läßt einen guten Ausgang dieses Kämpfes erhoffen.

Dresden. Die in Buchbindereien und in Buchdruckereien beschäftigten Gehilfen und Arbeiterinnen waren am 30. August erneut zusammengetreten, um den Tarifentwurf der in letzter Verhandlung gewählten Lohnkommission einer eingehenden Beratung zu unterziehen. Einige der Hauptbestimmungen seien hier wiedergegeben. Die Arbeitszeit, die jetzt eine zehnstündige ist, soll auf 8 Stunden beschränkt werden. Der Mindestlohn, der jetzt 32 Pf. pro Stunde für Ausgelernte und 35 Pf. für ältere Gehilfen beträgt, soll in Zukunft betragen im 1. Gehilfenjahr 20 Ml. wöchentlich, im 2. und 3. Gehilfenjahr 22 Ml. wöchentlich, nachdem 25 Ml. Spezialarbeiter sollen 28 Ml. erhalten. Für Arbeiterinnen wird gefordert im 1. Halbjahr der Berufstätigkeit 9 Ml., im 2. Halbjahr der Berufstätigkeit 11 Ml., im 2. Jahr 12,50 Ml., nachdem 15 Ml. Geselleninnen, Mägdenarbeiterinnen, Pragerinnen, Paginiererinnen sollen 18 Ml. erhalten. Gehilfen und Arbeiterinnen, welche diese Löhne bereits haben, sollen 5 Proz. Lohnzulage erhalten. Geschäftliche und vom Geschäft angeordnete Feiertage sind zu bezahlen, wie auch die im § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuchs festgelegten Fälle zu vergüten sind. Ebenso soll den in Kündigung Stehenden eine angemessene Zeit zum Suchen neuer Arbeit gewährt und entschädigt werden. Bei nicht zu umgehenden Überstunden soll eine Mehrbezahlung eintreten von 10 Pf. für die

erste Überstunde, 15 Pf. für die zweite. Für weitere Überstunden wie auch Überarbeit an Sonnabenden und Sonntagen werden 20 Pf. Mehrbezahlung verlangt. Diese Bestimmungen sollen auch für Altordarbeiter Geltung haben. Arbeitnehmer sollen in gleicher Weise 5, 10 und 15 Pf. erhalten.

Die Kommissionsvorschläge wurden nach einigen kleinen Änderungen sämtlich einstimmig angenommen. Die Tarifvorlage soll sofort den betreffenden Arbeitgeberfirmen übermittelt werden.

Die außerordentlich gut besuchte Versammlung befand ihre Freude über die erzielte Einmütigkeit durch anhaltenden Beifall. Im Schlusswort zieht der Vorsitzende einen Vergleich gegen 1904. Hätte damals die Zahlstelle im ganzen etwa 500 Mitglieder, so haben wir jetzt allein in der Buchbinderei- und Druckereibranche circa 550 Mitglieder, hinter denen noch 1000 Mitglieder aus den anderen Branchen stehen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde der Arbeitsnachweis der Dresdener Buchbindergewerbe einer Kritik unterzogen. Der Gesellenauschuss verspricht etwaige Beschwerden nachdrücklich zu vertreten.

Die Lehmannsche Buchdruckerei, welche früher als Musterbetrieb galt, ist durch die Machinationen des jetzigen Geschäftsführers, eines sehr christlich gesinnten Herrn, zu einer wahren Höhle der dort Beschäftigten geworden. Unsere organisierten Kollegen werden hinausgeworfen, dafür Gesellengenossen des Geschäftsführers hereingebraucht. Vor allem sucht dieser Herr das Personal aufeinanderzuheben und ein Denunziantentum großzuziehen. Die Organisation wird dort einmal gehörig hineinleuchten müssen.

Eßen a. R. Die hiesige Kollegenschaft bedauert, in eine Lohnbewegung einzutreten. Zu diesem Zweck fand am 24. August eine von unsrer sowie vom christlichen Verband einberufenen öffentlichen Versammlung statt. Nach einem einleitenden Referat des Kollegen Groenhoff wurde beschlossen, den am 1. November ablaufenden Tarif zu kündigen und die folgenden Forderungen aufzustellen: 9tündige Arbeitszeit (Sonnabends 8½ Stunden), Minimallohn im ersten Gehilfenjahr 19,50 Mk., im zweiten 22,50 Mk., im dritten 25,50 Mk., nach demselben 27 Mk. Alle darüber Entlohten erhalten 10 Proz. Zulage. Überstundenaufschlag: für die ersten zwei Stunden 8½ Proz., bis 12 Uhr 50 Proz., nach 12 Uhr 75 Proz., Sonntags 100 Proz. Außerdem ist ein Tarifschiedsgericht vorgesehen. Allsdann gab Kollege Hornbach-Köhn namens des christlichen Verbandes zu den aufgestellten Forderungen seine Zustimmung. Die Versammelten nahmen einstimmig eine Resolution an, in der sie versprachen, mit aller Energie in die Lohnbewegung einzutreten und für die Stärkung der Organisationen Sorge zu tragen. — Die am 27. August stattgefundene Mitgliederversammlung nahm u. a. auch Stellung zum Kampfe in Nürnberg-Fürth und fand eine Sympathiekundgebung einstimmige Annahme.

Hannover. Weit über 1200 Berufsgenossen füllten am 2. September den großen Ballhofsaal, um unter größter Spannung zu hören, was die 136 Unternehmer an die am 31. Juli die Tarifvorlage gefandt und die bis 1. September um Antwort höflich ersucht wurden, geantwortet hatten. Sechs, sage und schreibe „sechs“ Firmen waren so anständig, auf ein höfliches Schreiben höflich zur bestimmten Zeit zu antworten. Wenn die Antworten auch nicht alle befriedigend lauteten, wir wurden doch wenigstens mit einer solchen bedacht. Die beiden Weltfirmen König u. Göhrdt und Edler u. Kriech schrieben, daß die Herren Chefs zurzeit noch in der Sommerfrische wären (in diese Verlegenheit kommen die Arbeiter erst, wenn sie 25 Jahre auf einem Fleck gestanden haben) und wohl vor dem 10. September nicht zurückkämen. Gebrüder Jänekes Antwort wies darauf hin, der Schriftverband der Steinindruckereibesitzer würde sich mit der Tarifangelegenheit befassen. Die drei Firmen W. Willig, A. Leopold und H. Volm-Linden erkannten den zahlenmäßigen Teil des Tarifes vom 1. Oktober d. J. als bindend für sich an, während sie die übrigen Forderungen, wie sie dann mit den übrigen Firmen abgeschlossen würden, ebenso anerkennen würden. Besonders hervorgehoben werden muß die Firma W. Willig, die schon seit längeren Jahren die täglich achtstündige Arbeitszeit eingeführt, die besten Löhne zahlt und an das gesamte Personal nach einjähriger Tätigkeit eine volle Woche Ferien unter voller Lohnzahlung gewährt, und nun noch sämtliche Forderungen glatt bewilligt hat.

180 Firmen fanden sich bereit, unsere Forderungen unbeantwortet zu lassen. Darunter finden wir die Firmen Oldemeier, Mölling u. Co., Leunis u. Chapman, Postranz und Ohlelop, die 1906 den Tarif unterschriftlich anerkannt und damals verlangten, der Tarif solle in Zukunft ein Vierteljahr vor Ablauf gekündigt werden. Die Tarifkündigung

ist am 1. Juli d. J. von unserer Seite in korrekter Weise vollzogen und die Prinzipale mit dem Be- merken davon unterrichtet worden, daß unsre neue Vorlage in Wölde nachfolge. In Wirklichkeit haben also die Herren zwei volle Monat Zeit gehabt, sich auf eine Antwort zu befinnen. Ganz besonders die Herrschaften von der hiesigen Zwangsimzung, die doch nach ihrer Meinung das Handwerk vor dem Untergang zu retten sich ausserwählt fühlen, sich aber gegenseitig manchmal durch die größte Schmuckschlacht unterbierten, haben auch noch keine Zeit gefunden, weder eine Innungsversammlung einzuberufen und über unsre Forderung zu beraten, noch eine Antwort zu schicken, daß sie es tun wollen. Allem Anschein nach trauen sich die Herren gegenseitig selbst nicht. Obermeister Behrends, in dessen Betrieb das Organ für den Verband deutscher Buchbindergewerbe das Licht der Welt erblickt, versucht sogar manchmal in sozialpolitischer Beziehung den weisen Raben zu spielen, indem er von „berechtigten“ Forderungen der Gehilfen spricht. Sobald ihm aber seine Herren Kollegen ein „Watt sagst hei?“ zumurmeln, will er von nichts etwas wissen und nichts gesagt haben.

Hornacker beleuchtete den Bewilligungseifer der Unternehmer, und er zieht eine Parallele mit der Lohnforderung des Königs von Preußen in Höhe von 3½ Millionen Mark im Preußischen Landtag und unseren paar lumpigen Pfennigen. Als man im Landtage es wagte, diese Millionenzulage mit den Teuerungsverhältnissen zu begründen, konnte man sogar unter den bürgerlichen Parteien die Wahrnehmung machen, daß die Zulage entschieden zu gering sei. Und aus dem Geraune der hiesigen Prinzipale sollen wir deren Absicht heraus hören, daß ihr Geschäft keine Aufbesserung der Löhne vertragen kann, ohne den Pleitegeier im Laden zu führen. Bei Lohn verfehlen, haben es die Unternehmer bisher tadellos verstanden, bei jeder Lohnbewegung noch ein Geschäft extra zu machen, indem die Erzeugnisse um so und so viel teurer verkauft wurden. Eigentlich müßten wir unsre Forderung auch dem Preußischen Landtag unterbreiten, denn nur dort scheint man die Teuerung der Verhältnisse zu kennen. — Greve betont, daß einem hiesigen Fabrikhaber durch dessen Werkmeister die falsche Tatsache vorgeschwindelt sei, daß die betreffenden Gehilfen 60 Proz. und mehr an Aufbesserung gefordert hätten. Durch solche Demagogiken wird allerdings manche ablehnende Haltung verständlich, aber auch die Situation nur unnötig verschärft.

Die Diskussion, die sich zum Teil zu spontanen Empörungen steigerte über die frivole Herausforderung der Arbeiterschaft, besonders seitens der Innung, forderte u. a. unverzügliche Kündigung des Personals. Nach den ruhigen Ermahnungen durch Hornacker und Greve fachte die Versammlung einstimmig nachstehende Resolution:

„Die am 2. September im großen Saale des Ballhofs tagende, von circa 1200 in den hiesigen Buchbindereien, Kontobuchfabriken, Linieranstalten, Kartonagenfabriken, Buch- und Steindruckereien beschäftigten Buchbindern, Linierern, Kartonagern, sowie deren Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen besuchte öffentliche Versammlung nimmt mit Erstaunen davon Kenntnis, daß von den 136 am Ort vorhandenen Firmen nur 6 Firmen es für nötig gehalten haben, auf die bereits am 31. Juli eingerichtete neue Tarifvorlage zu antworten. Die Versammlung sieht darin eine Nichtigkeit der Organisation und der berechtigten Wünsche der schlecht entlohten, unter dem Druck der gegenwärtigen Teuerungsverhältnisse schwer leidenden Arbeiterschaft. Die Versammlung gibt demgegenüber ihrem unerschütterlichen Willen Ausdruck, auf den in der vorliegenden Tarifvorlage festgelegten Lohnsätze zu beharren, die das mindeste dessen bedeuten, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen zur Erfüllung der Erwartungen notwendig ist.“

Die Versammlung ist auf die Ansicht, daß bei einigermaßen gutem Willen der Herren Arbeitgeber eine friedliche Verständigung auf Grund der Tarifvorlage sehr wohl möglich ist, und von dem Wunsche bestellt, den Frieden im Gewerbe zu erhalten, richtet sie an den Vorstand der Zahlstelle Hannover des Deutschen Buchbinderverbandes das Erwarten, weitere Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, eine friedliche Verständigung über die gegenwärtige Tarifvorlage herbeizuführen.

Die Versammlung ist jedoch anderseits der Ansicht, daß es angelicht der ohne Schuld der Arbeiterschaft verschärften Situation nicht angängig ist, das in einzelnen Betrieben hervortretende Bestreben, durch Überstunden die Fertigstellung der gängigen Arbeiten zu beschleunigen, zu unterstützen, und fordert deshalb die Personale der in Frage kommenden Betriebe auf, mit dem heutigen Tage die Überzeitarbeit einzustellen.“

Die Versammlung beauftragte den Vorstand, diese Resolution sofort an die hiesigen Unternehmer zu verfassen und bis zum 10. September Antwort zu fordern, ob Verhandlungen anberaumt werden oder nicht. Um Mitte September wird dann eine weitere Versammlung die Entscheidung, ob die Aufbesserung eventuell durch Kampf erzwungen werden soll, zu treffen haben. Greve übergibt unter drohenden Lachsalven das Gebaren einiger Werkmeister, die bereits daran den Kopf verloren haben, daß das Riesen sie zur völligen Ratlosigkeit treibt, der öffentliche Sach, Druck und Papier der Buchbinderei-Zeitung pro April und Mai Expedition und Verpackung der Buchbinderei-Zeitung per April und Mai Expeditionsporto für die Buchbind.-Ztg. Diverse Postkarten für die Buchbind.-Ztg. Übertrag

ganzen Sache wäre ihrer Würde als erwachsene Männer wie als Arbeitungsleiter wohl zuträglicher. Wir für unseren Teil bleiben fühl, denn nur die eiserne Ruhe kann uns die Überlegenheit bringen. Hornacker lenkt, nachdem die Versammlung noch die Kommission, die mit den Prinzipalen zu verhandeln hat, gewählt, die Aufmerksamkeit auf die Versammlung auf die Lohnbewegungen der Kollegenschaft in Nürnberg-Fürth, Rathenow und Eisenberg. Beißharter Beifall begleitete die einstimmige Annahme einer entsprechenden Sympathieresolution.

B. Abrechnung der Verbandskasse.

Einnahmen.	
Eingesandt von den Zahlstellen u. Gauen	71 626,08 M.
Zinsen aus angelegtem Kapital	1 710,- "
Arbeitslosenunterstützung zurückgestattet	4,25 "
Aus früher veruntreuten Geldern	9,- "
Für Erstbücher und -karten	10,50 "
" Handbücher	15,- "
" Geschichte des Verbandes	301,- "
" Tarife	40,80 "
" Wädentarife	2,20 "
" Berliner Sondertarife	14,90 "
" Abreissverzeichnisse	4,- "
" 1 Protokoll	—,10 "
" 1 Hoffmann Gewerbeordnung	3,- "
Porto zurückgestattet	25,18 "
Diverse	8,- "
Für Inserate in der Buchbinder-Zeitung	540,92 "
1 Jahrgang 1909 der Buchb.-Ztg.	4,- "
Porto zurückgestattet für die Buchbinder-Zeitung	4,- "
	Summa 74 412,88 M.

Ausgaben.	
Gehälter der Verbandsbeamten	2 802,50 M.
für Aushilfe	165,- "
Stützungsgelder an die Mitglieder des Verbandsvorstandes	173,- "
Entschädigung an die Nebenvororen	4,- "
Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung des Büros	250,79 "
Fernsprechgebühren	88,95 "
Porto für Sendungen des Verbandsvorstandes	646,06 "
Schreib- und Packmaterialien, Stempel	119,85 "
Bureaueinrichtung, Reparaturen	3,70 "
Beiträge an die Unterstützungsvereinigung	90,- "
Frey, Stuttgart, für Information auf dem Bureau	80,- "
Entschädigung an die Tarifantsvertreter	12,88 "
für den Zentralarbeitsnachweis der Linierer	55,56 "
für Besuch der Unterrichtslücke	865,20 "
Verteidigung des Gewerkschaftskongresses	126,40 "
Tarifkonferenz in Erfurt	258,- "
den Verbandstag	10 731,20 "
die Internationale Buchbinderkonferenz	132,- "
1500 Geschichte des Verbandes drucken	1 487,- "
1000 Geschichte des Verbandes binden	1 059,10 "
Geschichte des Verbandes, Entwurf zum Bildungsblatt	15,- "
diverse Buchdruckarbeiten	363,50 "
diverse Buchbindarbeiten	108,85 "
Quittungsmärkte drucken	16,10 "
8000 Agitationsbrochüren drucken	280,- "
3300 Adressenverzeichnisse drucken	107,- "
„Gleichheit“	44,81 "
Höherer Kurs bei Kauf von Wertpapieren	240,- "
Zinsvergütung bei Kauf von Wertpapieren	276,70 "
Provision, Courtage, Stempel und Versicherungsgebühren	71,80 "
An die ausgesperrten Bauarbeiter	3 000,- "
Beitrag an die Generalkommission pro 1. Quartal	884,- "
Zuschüsse an Zahlstellen, Gau und Bezirke	4 904,41 "
Übersezungen für das J. B.-S.	211,80 "
Mitteilungsblattdrucken für das J. B.-S.	255,- "
1 Hoffmann Gewerbe-Ordnung	8,- "
Gehalt des Redakteurs der Buchbinder-Zeitung	587,50 "
Mitarbeiter an der Buchbinder-Zeitung	167,56 "
Zeitungssubscriptions, Literatur für die Buchbinder-Zeitung	82,18 "
Sab, Druck und Papier der Buchbinder-Zeitung pro April und Mai	6 021,50 "
Expedition und Verpackung der Buchbinder-Zeitung per April und Mai	247,40 "
Expeditionsporto für die Buchb.-Ztg.	1 308,18 "
Diverse Postkarten für die Buchbinder-Ztg.	65,09 "
Übertrag	38 316,52 M.

Abrechnung des Verbandes

A. Abrechnung

Gebürtige Stimmen Name des Ortes begr. Gaus	Satz der Mitglieder am Schäfle zur Auf- nahmen		Satz der Re- zu- nahmen		G i n n a h m e n															
	mit	wie	mit	wie	für Gesell- schafts- geber	für Weltge- ber	für feinf. Expo- beiträger	für Jewelb.- beiträger	Ge- gen- fertig- erungs- nehmen	Satz- höhe der Verbands- fasse	Summa der Einnahmen	Im Orte behalten vom 1. Quartal	Geführten der Säfle- stätter fürs 2. Quartal	mit	wie	mit	wie	mit	wie	
1. Gau 1 Eingemäßl. Berlin	71	8	6	1 50	—	—	—	—	—	487	85	105	48	—	—	—	—	—	—	
2. Gau 2 Eingemäßl. Hannover	9098	3568	615	218	22246	69	83	40	15	—	88477	95	8170	68	—	—	—	—	—	—
3. Gau 3 Eingemäßl. Kettwig	46	28	2	10	—	851	90	104	75	4	60	—	100	95	—	—	—	—	—	
4. Gau 4 Eingemäßl. Lüdenscheide	107	137	19	7	—	1007	50	4	10	11	7	95	—	—	—	—	—	—	—	
5. Gau 5 Eingemäßl. Rathenow	99	47	11	4 25	357	50	9	90	2	40	1064	45	169	99	—	—	—	—	—	
6. Gau 6 Eingemäßl. Rüdersdorf	122	74	40	125	18	150	80	18	50	—	153	45	169	95	—	—	—	—	—	
7. Gau 7 Eingemäßl. Ringelsberg	25	12	2	5	25	150	80	10	—	—	208	05	80	82	25	49	—	—	—	
8. Gau 8 Eingemäßl. Sternberg	29	12	2	5	75	207	90	10	—	—	156	25	84	57	—	—	—	—	—	
9. Gau 9 Eingemäßl. Stettin	15	—	1	1	—	150	80	10	16	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10. Gau 10 Eingemäßl. Tangermünde	70	18	7	9 25	450	50	80	4	20	148	25	169	95	—	—	—	—	—	—	
11. Gau 11 Eingemäßl. Uelzen	22	2	1	1	150	50	150	50	—	450	05	100	82	—	—	—	—	—	—	
12. Gau 12 Eingemäßl. Wriezen	128	67	27	10	150	50	150	50	—	162	35	82	97	—	—	—	—	—	—	
13. Gretz	64	5	14	4 75	423	50	50	—	—	1596	90	333	64	—	—	—	—	—	—	
14. Hannover	14	1	—	—	81	80	10	10	05	453	80	95	95	—	—	—	—	—	—	
15. Hörste	15	—	1	1	81	80	10	10	05	87	55	57	08	—	—	—	—	—	—	
16. Köln	20	11	7	3	—	197	60	60	40	75	—	212	70	33	95	—	—	—	—	
17. Kettwig	33	—	5	6	2 75	155	80	40	40	40	145	05	202	84	—	—	—	—	—	
18. Königsberg	21	—	5	6	150	50	150	50	—	158	95	194	83	—	—	—	—	—	—	
19. Königsberg	104	5	14	4 75	150	50	150	50	—	849	70	650	85	—	—	—	—	—	—	
20. Köthen	15	9	2	5	60	10	10	10	10	10	120	85	99	65	—	—	—	—	—	
21. Krefeld	145	67	37	15	150	50	150	50	—	1604	—	829	55	—	—	—	—	—	—	
22. Küstrin	12	11	1	1	107	140	50	50	—	170	10	25	25	—	—	—	—	—	—	
23. Gau 13 Eingemäßl. Lüneburg	91	11	18	3 25	650	90	35	20	7	50	121	—	150	95	—	—	—	—	—	
24. Gau 14 Eingemäßl. Lünen	21	2	1	1	50	110	90	10	10	10	574	55	358	37	—	—	—	—	—	
25. Gau 15 Eingemäßl. Lünen	71	17	15	15	—	91	10	50	70	20	198	20	60	60	—	—	—	—	—	
26. Gau 16 Eingemäßl. Lünen	13	2	1	25	143	70	19	10	20	50	453	30	154	71	—	—	—	—	—	
27. Gau 17 Eingemäßl. Münster	40	570	60	80	150	50	200	50	50	75	27	155	23	50	—	—	—	—	—	
28. Gau 18 Eingemäßl. Nordhausen	56	4	6	5	380	90	90	40	40	91	40	140	10	120	10	—	—	—	—	
29. Gau 19 Eingemäßl. Ratzeburg	36	20	4	5	155	80	30	10	10	849	60	192	35	—	—	—	—	—	—	
30. Gau 20 Eingemäßl. Rheine	11	8	5	3	60	60	20	20	20	72	25	65	78	—	—	—	—	—	—	
31. Gau 21 Eingemäßl. Schwerin	6	2	1	1	60	60	60	60	—	134	46	94	94	—	—	—	—	—	—	
32. Gau 22 Eingemäßl. Wittenberge	100	6	12	4 50	690	90	80	60	—	947	70	70	70	—	—	—	—	—	—	
33. Gau 23 Eingemäßl. Wittstock	69	20	9	5	844	50	20	20	25	50	552	60	130	30	—	—	—	—	—	
34. Gau 24 Eingemäßl. Dettmold	14	—	5	1	60	60	10	10	05	365	80	102	82	—	—	—	—	—	—	
35. Gau 25 Eingemäßl. Hammer	524	849	110	36	75	4514	300	423	75	—	5574	60	111	95	—	—	—	—	—	
36. Gau 26 Eingemäßl. Halle	13	4	4	150	80	90	40	40	40	91	40	55	98	—	—	—	—	—	—	
37. Gau 27 Eingemäßl. Hannover	82	23	80	15	25	545	50	3	8	40	334	60	101	45	—	—	—	—	—	
38. Gau 28 Eingemäßl. Höxter	8	—	1	5	50	57	50	40	1	35	67	45	94	60	—	—	—	—	—	
39. Gau 29 Eingemäßl. Höxter	29	2	5	1	150	50	40	40	1	35	20	151	15	54	36	—	—	—		
40. Gau 30 Eingemäßl. Höxter	6	1	1	1	150	50	40	40	1	35	71	15	54	36	—	—	—	—		
41. Gau 31 Eingemäßl. Iserlohn	171	159	26	8 25	1576	150	150	50	20	10	170	21	150	150	—	—	—	—	—	
42. Gau 32 Eingemäßl. Kern	39	2	6	2 50	250	18	10	9	60	—	369	20	173	10	—	—	—	—	—	
43. Gau 33 Eingemäßl. Köln	35	9	2	1	75	80	80	80	—	281	90	170	30	71	—	—	—	—	—	
44. Gau 34 Eingemäßl. Kölle a. S.	63	98	56	16	75	640	60	150	150	—	663	85	302	96	—	—	—	—	—	
45. Gau 35 Eingemäßl. Langensalza	10	—	1	1	170	20	20	10	10	10	179	20	67	49	—	—	—	—	—	
46. Gau 36 Eingemäßl. Lübeck	25	—	4	1	150	25	25	10	10	10	75	55	40	94	—	—	—	—	—	
47. Gau 37 Eingemäßl. Lübeck	25	—	4	1	150	25	25	10	10	10	141	15	107	47	—	—	—	—	—	
48. Gau 38 Eingemäßl. Lübeck	20	24	—	—	212	70	40	1	35	74	45	45	45	—	—	—	—	—	—	
49. Gau 39 Eingemäßl. Lübeck	31	1	14	6	25	407	90	10	10	10	424	35	187	44	—	—	—	—	—	
50. Gau 40 Eingemäßl. Lübeck	31	1	14	6	25	205	70	9	8	15	420	35	899	11	—	—	—	—	—	
51. Gau 41 Eingemäßl. Lübeck	186	83	28	13	75	150	50	20	11	—	305	85	668	92	—	—	—	—	—	
52. Gau 42 Eingemäßl. Lübeck	21	5	7	5	75	150	50	4 40	—	1817	90	496	68	—	—	—	—	—	—	
53. Gau 43 Eingemäßl. Lübeck	15	8	5	50	196	—	—	4	65	145	101	65	101	65	—	—	—	—	—	
54. Gau 44 Eingemäßl. Lübeck	81	—	8	5	85	65	50	50	—	555	36	369	68	—	—	—	—	—	—	
55. Gau 45 Eingemäßl. Lübeck	78	21	32	12	150	50	50	50	10	676	65	111	77	—	—	—	—	—	—	
56. Gau 46 Eingemäßl. Lübeck	15	2	1	1	150	50	50	50	50	766	65	22	95	—	—	—	—	—	—	
57. Gau 47 Eingemäßl. Lübeck	107	1	9	5	75	75	50	50	50	101	35	86	75	20	24	95	—	—	—	
58. Gau 48 Eingemäßl. Lübeck	20	—	1	1	150	50	50	50	50	101	35	86	75	20	24	95	—	—	—	
59. Gau 49 Eingemäßl. Lübeck	41	7	3	2	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
60. Gau 50 Eingemäßl. Lübeck	11	—	2	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
61. Gau 51 Eingemäßl. Lübeck	61	45	20	8	290	70	—	5	45	101	40	22	95	—	—	—	—	—	—	
62. Gau 52 Eingemäßl. Lübeck	76	—	5	8	150	50	50	50	50	225	15	45	70	—	—	—	—	—	—	
63. Gau 53 Eingemäßl. Lübeck	11	—	2	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
64. Gau 54 Eingemäßl. Lübeck	11	—	2	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
65. Gau 55 Eingemäßl. Lübeck	1	—	1	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
66. Gau 56 Eingemäßl. Lübeck	1	—	1	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
67. Gau 57 Eingemäßl. Lübeck	11	—	2	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95	—	—	—	—	—	—	
68. Gau 58 Eingemäßl. Lübeck	1	—	1	1	150	50	50	50	50	125	85	22	95							

Statische Summe Name des Ortes begr. Gaues	Satz der Wohlfahrts- am-Schule des Oberstaates		Zahl der Schul- zettel		G i n n a h m e n				
	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	Summe Wert. Mittel.	
86 Dissenbach a. W.	52	6	3	75	975	70	210	4	65
87 Wiesbaden	29	4	3	181	80	100	—	—	—
88 Mainz	97	19	4	25	678	50	50	7	95
89 Kitzingen	23	26	2	12	100	100	—	—	—
90 Ammerberg-Kempten	205	5	16	1250	40	40	—	—	—
91 Burglengenf.	17	5	—	141	50	50	—	—	—
92 Deggendorf	157	15	5	78	90	90	—	—	—
93 Dresd.	678	827	122	41	6550	20	20	24	15
94 Überland-Regensberg	40	3	1	50	120	90	100	—	—
95 Freiburg	19	—	—	—	—	—	—	—	—
96 Göppingen	86	—	—	50	65	80	—	—	—
97 Grünstadt	82	51	5	25	274	20	20	—	—
98 Hirschberg	2000	408	11	75	18000	90	8179	40	20
99 Kempten	131	—	—	—	—	—	—	—	—
100 Würzburg	308	—	1	20	25	1100	20	—	—
101 Bamberg	25	—	1	50	150	20	20	1	80
102 Bamberg	46	—	1	50	25	20	20	—	—
103 Straubing	17	1	4	2	95	40	40	—	—
104 Gas 13 Eingemig.	16	2	8	50	545	80	80	1	05
105 Münster	19	—	—	—	—	—	—	—	—
106 Hollfelder	12	2	4	—	—	—	—	—	—
107 Bamberg	88	5	19	7	50	220	50	—	—
108 Schleißheim	100	—	14	4	100	70	70	—	—
109 Sonnenfeld	10	—	—	—	—	—	—	—	—
110 Gas 14 Eingemig.	26	—	13	—	—	—	—	—	—
111 Gas 15 Eingemig.	39	20	2	15	296	70	70	10	80
112 Gas 15 Eingemig.	62	—	7	50	400	80	80	—	—
113 Erlangen	18	2	1	50	25	20	20	1	80
114 Freiburg i. Br.	45	—	1	50	20	20	20	—	—
115 Würzburg	17	1	4	—	—	—	—	—	—
116 Heilbronn	168	48	48	15	100	1100	100	100	—
117 Rottenburg	64	17	8	2	75	442	90	90	—
118 Ulm	29	—	—	—	—	—	—	—	—
119 Dinkelsbühl	70	95	5	25	177	80	120	—	—
120 Wörthheim	807	902	4	15	1890	40	40	—	—
121 Ingolstadt	90	17	7	50	175	300	200	1	05
122 Stuttgart	714	700	71	20	200	200	200	—	—
123 Gas 16 Eingemig.	32	1	7	8	75	220	10	80	—
124 Würzburg	68	26	20	50	630	70	80	1	05
125 Würzburg-Pfarr	92	74	44	15	475	500	500	—	—
126 Regensburg	98	45	8	20	25	20	20	—	—
127 Erlangen	44	15	8	20	75	80	70	—	—
128 Augsburg	32	1	8	2	—	107	50	—	—
129 Kaufbeuren	18	28	8	25	78	218	20	—	—
130 Würzburg	409	878	161	46	50	190	160	160	90
	14460	11618	2985	1012	19311	10160	9840	2945	29
	29	70	70	9705	—	14570	50	36848	40
	40	40	40	—	—	—	—	—	40

Die Wohlfähigkeiten der einzelnen Gau werden gegeben, diese Abrechnung mit ihren Staffeln

Herrschungsgebiete für die Buch- binderei-Gesell.	Gen 10		Gen 12		Gen 13		Gen 14		Gen 15	
	Summe Wert. Mittel.									
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männliche	—	—	b) männliche	—	—	c) männliche	—	—	d) männliche	—
1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—	—	1. Weitragaffäle	—
a) männ										

Adressenänderungen.**Gaubevollmächtigte.**

Gau 13. Vertrauensmann für Neustadt a. S.: Ph. Kimmel, Lambrecht 6, Neustadt a. S., Kaiserstr. 88.

Deutliche Bevollmächtigte.

Koblenz. R. Hendrich, Andernach a. Rh., Hochstraße 85.

Unterstützungs-Auszahler.

Wittenberg (Bez. Halle). W. Hildebrandt, Mittelstr. 17, Hof 1 Nr. Von 1/27—1/28 Uhr und Sonntags von 10—11 Uhr.

Briefkästen.

G. S. in L. Hoffentlich wird das Versprochene auch eingehalten. — J. R. in A. Inserat kostet 2,80 Mark. — R. F. in St. Stein, das hat für uns wohl recht wenig Interesse. Briefliche Auskunft folgt. — Fr. Str. in K. Der Abdruck Ihres Inserats ist unterblieben, da der Infektionsbetrag noch nicht hier eingegangen ist. — G. G. in N. Diese Notizen können nur aufgenommen werden, wenn der betreffende Verband mir Mitteilung macht. Das ist inzwischen geschehen.

Zurückgestellt wegen Raumangabe: Korrespondenzen aus Mainz, Düsseldorf und Leipzig, Bericht vom Gautag des Gaues 10.

Literarisches.

"In Freien Stunden". Romanbibliothek in Wochenheften. Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Preis pro Heft 10 Pf. Die Lieferung übernimmt jede Postanstalt, jede Buchhandlung, jeder Kiosk. Die Hefte 32, 33 und 34 liegen uns vor. Probenummern kostenlos vom Verlag.

"Kommunale Praxis". Wochenschrift für Kommunalpolitik und Gemeindesozialismus. Jede Woche erscheint ein Heft. Abonnementsspreis pro Quartal 3 Mf. Einzelnummern 30 Pf. Probenummern kostenlos vom Verlag: Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68.

ANZEIGEN**Zahlstelle Nachen.**

Allen Kolleginnen und Kollegen hiermit die traurige Nachricht, daß unser treues Mitglied

Xaver Bülles

am 3. September verstorben ist. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Die Ortsverwaltung.

Unser lieben Kollegen Oskar Bauer nebst seiner lieben Braut zur Vermählung die herzlichsten Glückwünscze! Zahlstelle Limbach.

Unser Kollegen Ernst Rösch und Frau die herzlichsten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit. Die organisierten Arbeiter u. Arbeiterinnen der Firma G. Pohl, Leipzig-Plagwitz.



Kostenfreier Arbeitsnachweis
für Buchbinder
O. Th. Winckler, Leipzig

Berlin! Karton=Arbeiterinnen Berlin!

Dienstag, den 13. September 1910, abends 8 1/2 Uhr, findet im Gewerbeschauhaus, Saal 7, eine

Branchen = Versammlung

für die in der Kartonindustrie beschäftigten Hand- und Maschinenarbeiterinnen statt.

Tagesordnung:

1. Die Frau im Kampf für Existenz und Recht.
Ref.: Kollegin Frau Schreihart.
2. Diskussion und Verschiedenes.

Die Agitationskommission der Kartonbranche.

Bei Magen- und Darmleiden,

Blutarmut, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenkrankheiten, blutarmen Zuständen, bei denen eine Mehrung der Blutmenge und Verbesserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach Blutverlusten (Operationen, Wochenbetten usw.), nach überstandenen er schöpfenden Krankheiten, z. B. Influenza, werden warm empfohlen Erkältungen im Hause mit

Lamscheider Stahlbrunnen.

„Das Lamscheider Wasser hat ein sehr großes Heilgebiet. Von großer Bedeutung ist dieses Wasser zunächst bei der Chlorose (Bleichsucht) und Anämie (Blutarmut). Aber abgesehen von der Chlorose und Anämie zeigen solche milden Eisenwässer wie das Lamscheider eine unzweifelhaft günstige Wirkung auf Magen und Darm.“

„Die Versuche haben sehr befriedigt; besonders habe ich den Brunnens angewendet nach Magengeschwürs-Kuren, und ich habe gefunden, daß er gerade hierbei vorzügliche Wirkung ausübt, nicht nur auf die Funktionen des Magens, sondern auch auf den Allgemeinzustand.“ — „Das Lamscheider Stahlwasser ist hochgradig eisenhaltig, leicht belösbar und gut verdaulich. Die Patienten, die es genommen haben, haben sich stets wohl gefühlt, haben es gern getrunken und haben an körperlichem und seelischem Wohlbefinden zugenommen.“ — Ausführliche Mitteilungen über Kurerfolge, Bezug des Brunnens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf SW. 128.

Anton Spindler, Leipzig-Th.**Vorteilhafte Bezugsquelle**

in besten Rotguss-Schriften, Gravuren für Presse und Handvergoldung
Sämtliche Ueberzug u. Vorsatzpapiere
Japanische Neuheiten
Maschinen, Werkzeuge u. Materialien zu äussersten Preisen
Beste Bedienung! Grosse Musterauswahl!

Früher quälte ich mich

beim Bergolden, jetzt benütze ich nur die von F. Klement in Leipzig gefertigten Werkzeuge, da bringt mir meine Arbeit Genug und guten Lohn!

Inserate finden nur Aufnahme
wenn ihnen der Betrag
beigefügt ist.

Berlin.

Ergänzpapierbranche.

Berlin.

Dienstag, den 13. September 1910, abends 8 Uhr,
im „Fürstenhof“, Köpenickerstr. 137,

Branchen-Versammlung

für alle in den Spritzereien und Kolorierstationen beschäftigten Kolleginnen und Kolleginnen.

Tagesordnung:

1. Die gesundheitlichen Schäden in den Spritzereien und Kolorierabteilungen der Ergänzpapierindustrie. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Mittwoch, den 21. September 1910, abends 8 Uhr,
im „Fürstenhof“, Köpenickerstr. 137,

Branchen-Versammlung

für alle in den Prägerien beschäftigten Kolleginnen und Kolleginnen.

Tagesordnung:

1. Die verschiedenen Lohnverhältnisse in den Prägerien der Ergänzpapierindustrie. 2. Branchenangelegenheiten. 3. Verschiedenes.

Wir bitten alle Branchengehörigen dringend, uns durch rege Agitation für einen guten Versammlungsbefund beider Versammlungen unterstützen zu wollen.

Die Branchenleitung.

Berlin!**Berlin!**

Sonntag, den 18. September, nachmittags 4 Uhr:

Urania-Vorstellung

in der „Urania“, Laubenstr. 48/49.

Eine Reise nach dem Monde.

Billets à 70 Pf., inkl. Garderobe, sind bei den Werkstube-Vertragspersonen und im Bureau, Engel-Ufer 14/15, Zimmer 39/40, zu haben. Billets, welche nicht verlaufen werden, müssen spätestens Mittwoch, den 14. September, zurückgegeben werden, andernfalls gelten dieselben als verlaufen und müssen demzufolge bezahlt werden.